

Er scheint 3mal  
wöchentlich, je  
am Montag,  
Mittwoch,  
& Samstag,  
— und kostet  
viertel-jährlich  
24 Kreuzer; —  
Einrückungs-  
gebühre 1 1/2 kr.  
die dreispaltige  
Zeile od. deren  
Raum.

# Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen  
auf das Blatt  
können bei der  
Redaktion und  
den betreffenden  
Boten täglich  
gemacht wer-  
den. — In  
W e l z h e i m  
abonnirt man  
sich bei dem  
Kgl. Postamt  
dasselbst.

## Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 45.

Samstag den 20. April

1850.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### G m ü n d & W e l z h e i m. — S c h w u r g e r i c h t s - S a c h e.

Durch Verfügung des Präsidial-Verwesers des K. Obergerichts vom 3. d. M. ist angeordnet worden, daß die zweiten ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichtshöfe des Jart-Kreises zu Hall am 6. Mai und zu Ellwangen am 27. Mai d. J. je Morgens um 9 Uhr eröffnet werden sollen. Zum Präsidenten dieser Affisen wurde ernannt Oberjustiz-Rath Herr Kammerer und zu dessen Stellvertreter Oberjustiz-Rath Herr Schäfer.

Diese Verfügung wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 14. April 1850.

Königl. Oberamts-Gericht Gmünd.  
Römer.

Königl. Oberamts-Gericht Welzheim.  
Hartmeyer, A. B.

#### G m ü n d. (Bekanntmachung.)

Bei gegenwärtiger Saatzeit werden die Besitzer von Tauben aufgefordert, solche 3 Wochen lang einzusperrn, und zwar bei Strafe von 1 fl. 15 kr.

Am 15. April 1850.

Stadtschultheißen-Amt. Kohn.

#### G m ü n d. (Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.)

#### E d e l r e i s e r.

Dem Verein sind heute auf Bestellung 1000 Stück Edelreiser von folgenden feinen Obstsorten von Hohenheim gekommen, als von der italienischen Zwetschge; großen englischen Zwetschge; Wintergoldparmian; Ludwigsburger, Casseler, Champagner, Spital-, Kronen- und röthlichten Reinette; Jagdbirn; Markgräfin; Germain; Birguleuse.

Dieserjenige verehrlichen Vereins-Mitglieder und sonstigen Obstzüchter, welche Reiser zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich möglichst bald an den Vereins-Cassier, Herrn Apotheker Jäger, wenden zu wollen, wobei bemerkt wird, daß derselbe zur Abgabe an hiesige Einwohner, Vormittags von 11 bis 12 Uhr parat ist.

Der Preis besteht in der Auslage von einem halben Kreuzer per Stück.

Den 15. April 1850.

Vereins-Vorstand. Liebherr.

#### W e l z h e i m. (Landwirthschaftlicher Verein)

Am Mittwoch den 1. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, findet eine Plenar-Versammlung des Vereins zu Welzheim im Gasthaus zum Rößle statt.

Die Mitglieder des Vereins werden bei der theilweise besonderen Wichtigkeit der zu besprechenden Gegenstände dringend ersucht, sich zahlreich einzufinden. Diese Gegenstände sind:

- 1) Wiesen-Verbesserungen, insbesondere im Leinthal, wozu die Staats-Regierung unter gewissen Bedingungen einen Beitrag von 500 fl. bewilligt hat.
- 2) Obstbaumzucht und Pflege, namentlich Aufstellung von Baumwärttern.



3) Publikation und Abhör der Vereins-Rechnung.

4) Verloosung eines im Besitze des Vereins befindlichen Flanderischen Pfugs, einer Ackerschlaufe und eines Butterfasses, woran jedoch nur die bei der Versammlung anwesenden Mitglieder Theil nehmen können, die Nichterscheinenden aber von derselben ausgeschlossen bleiben.

5) Antrag des Ausschusses auf veränderte Bestimmungen über Preis-Vertheilung.

6) Bestimmung der Zeit und des Orts der nächsten Plenar-Versammlung.

7) Ausstellung von Diplomen an die Vereins-Mitglieder.

Den 12. April 1850.

Der Vereins-Vorstand: **Heinz.**

**B e l z h e i m.**

**S t e c k b r i e f.**

Nachdem der bei der jüngsten Musterung abwesend gewesene und zur Einreihung bestimmte Zuckerbäcker Johann Jakob Kolb, geboren den 4. Dezember 1829, von Gaderbach, Gemeindebezirks Pfahlbronn, sich innerhalb der ersten dreißig Tage nach dem Musterungstermine vor der unterzeichneten Behörde nicht gestellt hat, so ist er als widerspenstig zu betrachten, weshalb sämtliche Polizeistellen erlucht werden, denselben im Falle seiner Rückkehr von Amerika, wo er sich derzeit befindet, auf Betreten fest zu nehmen und hieher einliefern zu lassen.

Sein Signalement kann nicht angegeben werden.

Den 17. April 1850.

K. Oberamt.

**Heinz.**

**G m ü n d.**

**Haber-Beifuhr-**

und

**Lieferungs-Akkord.**

Am

Samstag den 27. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird auf der Cameralamtskanzlei dahier, folgender Haber-Beifuhr- u. Lieferungs-Akkord, für die königl. Artillerie in Gmünd, stattfinden:

1) die Beifuhr v. 1450 Scheffel Haber, vom Cameralamt Alen nach Gmünd,

Die Beifuhr von 790 Scheffel Haber, vom Cameralamt Ellwangen nach Gmünd.

Die Beifuhr von 240 Scheffel Haber, vom Cameralamt Forch nach Gmünd.

2) Die Einlieferung gegen Bezahlung

a) in Monatsraten von circa 4 bis 500 Scheffeln,

b) des ganzen Quantums von 4080 Scheffeln in angemessenen Lieferungssterminen;

wozu die Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Den 15. April 1850.

K. Cameralamt.

Buchhalter Enßlin, A. B.

Forstamt Forch.

Revier Gmünd.

**(Holz-Verkauf.)**

Unter den bekannten Bedingungen kommt



in den nachbenannten Staatswaldungen folgendes Holz zum Aufstreich; als:

**Donnerstag den 25. April,**

in den Staats-Waldungen Groß-Emersberg, Lannwald und Hohreute:

12 1/2 Klafter buchene Prügel, 350 Stück ditto Wellen, 1/4 Klfr. erlene Scheiter, 11 1/2 Klafter erlene Prügel, 910 Stück erlene Wellen, 1 1/4 Klafter aspene Scheiter, 150 Stück ditto Wellen, 2 1/4 Klafter tannene Scheiter, 1 1/4 Klafter ditto Prügel, 2 Klafter ditto Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag Groß-Emersberg, und bei schlechter Witterung in Waldstetten.

**Freitag den 26. April,**

in den Staatswaldungen vordern Drthalde und Sandgaire:

100 Stück tannene Stangen (20' lang u. 4/5" bis 3" stark), 29 Klafter tannene Scheiter, 24 Klafter ditto Prügel und 50 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Schlag vordern Drthalde.

Die Ortsvorsteher wollen dieß gehörig bekannt machen lassen.

Forch den 12. April 1850.

Königl. Forstamt.

**Schiller.**

**Z i m m e r n.**

Gemeinde Oberböbingen.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Gantmasse des Franz Josef Bulling,

Bürgers u. Krämers zu Zimmern, vorhandene Liegenschaft, nämlich:

ein zweistödiges Wohnhaus mit Anbau und Scheuer unter einem



Dach, 18,9 Ruth. Garten dabei,

8 1/2 Morgen 12,3 Ruth. Acker und

3 Morg. 45,9 Ruth. Wiesen, wird oberamtsgerichtlicher Anordnung zu Folge unter der Leitung der unterzeichneten Stelle am

**Dienstag den 21. Mai d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause zu Oberböbingen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei die auswärtigen Kaufsliebhaber sich mit obrigkeitlichen Prädikats- u. Vermögens-

Zeugnissen zu versehen haben.

Den 16. April 1850.

Königl. Amts-Notariat.

**Neuf.**

**G m ü n d.**

**(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)**

Aus der Gantmasse des Johann Georg Geiger,

Bäckers dahier, wird

A. dessen Liegenschaft bestehend in:

1) einem zweistödigten Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung und Gärtchen dabei;



2) einer Scheuer mit einer gegenüber liegenden Dunglege;

3) 37,9 Ruthen Land auf der Schaafwiese; und

4) 29,4 Ruthen Land allda;

5) 18 Ruthen Krautland beim Schmidthor, am

Samstag den 11. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

auf der Rathschreiberei, und

B. dessen Fahrniß bestehend in: verschiedenen Haushaltungs-Gegenständen, am

Freitag den 26. April l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geiger'schen Wohngebäude im



öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 11. April 1850.

Gemeinderath.

B a r g a u,

Oberamts Omünd.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des geisteskranken

Georg Krauß

in Bargau,

bürgerlich in Omünd, wird am

Dienstag den 30. April d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft und zwar:

G e b ä u d e:

1/2 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, neben sich selbst und dem Weg nach Zimmern;

G ä r t e n:

30,9 Ruth. Gemüß-Garten;

A e c k e r:

10 Morgen und

W i e s e n:

3 Morgen.

Das Weitere wird bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 16. April 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Barth.

I g g i n g e n.

**(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)**

Die in der Gantmasse des Burkhard Vogt, Bürgers und Tagelöhners dahier, vorhandene Liegenschaft u. Fahrniß wird im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Liegenschaft besteht in:

1) G e b ä u d e:

einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung nebst einem Anbau in der obern Gasse.

2) G ä r t e n:

34 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus.

3) A e c k e r:

1 Morgen 49 Ruthen im Birkenweg,

1/8 Morgen 33,1 Ruth. auf der Viehwaide,

1 Morgen 9,4 Ruthen auf der Haide.

4) W i e s e n:

1/8 Morgen 32,0 Ruthen im Birkenwasen, und

16,2 Ruth. Krautland auf der Haide,

und ist hiezu Tagfahrt auf

Mittwoch den 1. Mai

Vormittags 8 Uhr

bestimmt.

Der Fahrniß-Verkauf findet am gleichen Tage und zwar

Nachmittags 1 Uhr

in der Behausung des Vogt selbst statt, und besteht in:

Fuhr-, Feld- u. Handgeschirr,

einem Wagen,

einem Pflug sammt Gestell,

so wie auch 2 Kühen.

Kaufsliebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Den 13. April 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Schmid.

W a l d s t e t t e n.

**(Liegenschafts-Verkauf.)**

In der Gantmasse der

Veit Neg's Wittwe

dahier wird nachbeschriebene Liegenschaft am

Donnerstag den 2. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause verkauft, dieselbe besteht in

A. G e b ä u d e:

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach im Schloßle.

B. G ä r t e n:

4,7 Ruthen Gras- und Gemüßgarten beim Haus,

1/8 Morgen 24,6 Ruth. Gras- u. Baumgarten im Stöckli.

Wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. April 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Barth.

I g g i n g e n.

**(Liegenschafts-Verkauf.)**

Am

Montag den 6. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird die in der Gantmasse des

Franz Leible,

Krämers zu Horn

vorhandene Liegenschaft nach Vor-

schrift des Ex-

ekutionsgesetzes auf hiesigem

Rathhause zum Verkauf gebracht, dieselbe besteht in:



1) G e b ä u d e:

Einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit gewölbtem Keller und einem Backofen hinter dem Haus.

2) G ä r t e n:

1/8 Morgen 6 Ruthen hinter dem Haus,

2/8 Morgen 47,3 Ruthen Baumland auf der hintern Viehwaide.

3) A e c k e r:

1 1/8 Morg. 8 Ruth. in den Ziegeläckern,

1 1/8 Morgen 34,4 Ruthen in den Husneräckern.

4) A l l m a n d e n:

2/8 Morg. 38,8 Ruth. im Dfang,

2/8 Morgen 45,8 Ruthen in der hintern Viehwaide,

7/8 Ruthen im Haag,

46 Morgen 7,3 Ruth. Acker und Wald im Gausholz.

5) W i e s e n:

1 1/8 Morg. 18,0 Ruth. im Gausholz.

Die Kaufsliebhaber werden hiesmit mit dem Bemerken eingeladen, daß sich unbekannte Personen mit Prädikats- u. Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 24. März 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Bühlmeyer.

S p r a i t b a c h,

Gerichts-Bezirks Omünd.

**(Liegenschafts-Verkauf.)**

Aus der rechtskräftig erkannten Gantmasse des pensionirten

Schullehrer Elfer,

auch Bäckermeisters von Spraitbach,

wird nach-

stehende

Liegenschaft,

bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach mit gewölbtem Keller und eingerichteter Bäckerei;

G ä r t e n:

1/8 Morg. 9,0 Ruth.

A e c k e r:

5 1/8 Morg. 14,0 Ruth.;

W i e s e n:

5 1/8 Morg. 27,2 Ruth.;

W a l d u n g:

5 1/8 Morg. 47,3 Ruth.;

Willkürlich gebaute Acker-; 1/8 Morg. 25,2 Ruth.;

Markung Hertzgöfen: 11 1/8 Morg. 15,3 Ruth. Acker, 8 1/8 Morg. 29,5 Ruth. Waldung,





am Mittwoch den 8. Mai  
Mittags 12 Uhr  
im öffentlichen Aufstreich erstmals  
zum Verkauf gebracht.

Kauf- Liebhaber werden hiezu  
eingeladen und wollen um genannte  
Zeit sich auf dem Rathhause da-  
hier einfänden.

Auswärtige unbekannte Käufer  
haben sich mit Vermögens- Zeug-  
nissen oder tüchtigen Bürgen zu  
versehen.

Den 16. April 1850.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Abele.

**Vorderweiler Rechberg.  
Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Gantmasse des  
Conrad Rupp,  
Pfeifenmachers zu Vorderweiler  
Rechberg,



vorhandene  
Liegenschaft,  
bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus  
samt Scheuer unter einem  
Dache an der Straße,

$\frac{1}{8}$  Morg. 20,9 Rthn. Garten  
beim Haus,

$\frac{1}{2}$  Jauchert Wiesen, der Ge-  
schwendacker genannt,

$\frac{1}{5}$  Jauchert an einem Jauchert  
auf dem Neppfingacker,

$\frac{3}{8}$  Morg. 44,6 Rthn. ebenda-  
selbst, Acker,

$\frac{2}{3}$  an  $\frac{1}{4}$  Jauchert auf Kirch-  
steig, Acker,

$\frac{1}{2}$  Jauchert ferner allda, Acker,  
 $\frac{6}{8}$  Morg. 1,0 Rthn., der große  
Bühl-Acker,

$\frac{7}{8}$  Morg. 47,8 Rthn., der Wei-  
denacker,

$\frac{2}{8}$  Morg. 10,5 Rthn. Acker auf  
der Lehr,

$\frac{1}{8}$  Morg. 24,8 Rthn. dto., eben-  
allda,

$\frac{1}{8}$  Morgen 20,0 Ruthen ferner  
allda, Acker,

39,6 Rthn. wieder allda, Acker,  
 $\frac{1}{8}$  Morgen 20,0 Ruthen Acker  
auf der Kirchsteig,

wird am  
Donnerstag den 16. Mai l. J.  
Nachmittags 2 Uhr

im gewöhnlichen Geschäftslokal zu  
Hinterweiler Rechberg zum Ver-  
kauf gebracht werden.

Käufer werden hiezu mit dem  
Bemerkten eingeladen, daß aus-

wärtige und hier unbekannte Li-  
citanten sich mit obrigkeitlichen  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen zu versehen haben.

Den 16. April 1850.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Scherr.

**Vorderweiler Rechberg.  
Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Gantmasse des  
Johannes Stütz,  
Tagelöhners von Vorderweiler  
Rechberg,



vorhandene  
Liegenschaft,  
bestehend in:

der Hälfte an einem zweistöckigen  
Wohnhaus und Scheuer  
unter einem Dache,

22,6 Rthn. Garten neben dem  
Haus,

$1\frac{1}{8}$  Morg. 24,1 Rthn. Acker,  
die Kirchsteig,

$\frac{3}{8}$  Morg. 2,3 Rthn., der Hardt-  
Acker,

wird am  
Donnerstag den 16. Mai l. J.

Nachmittags 4 Uhr  
im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal  
zu Hinterweiler Rechberg zum Ver-  
kauf gebracht werden.

Kauf- Liebhaber werden hiezu  
eingeladen.

Den 16. April 1850.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Scherr.

**L o r c h.**

**Wiederholter Liegen-  
schafts-Verkauf.**

Das im Wege der Hülf-Boll-  
streckung zum Verkauf ausgeetzte  
Anwesen des Bäckers

Jacob Blessing,  
bestehend in

G e b ä u d e :



einem zwei-  
stöckigen  
Wohnhaus  
mit Bäckerei

an der Land-  
straße, unten im Ort,

ein Badofen;

G ü t e r :

ungefähr 4 Morgen Gärten,  
Acker und Wiesen,

welches Anwesen zu 2800 fl. an-  
geschlagen ist, wurde um die ge-  
ringe Summe von 1500 fl. ange-  
kauft, daher am

Montag den 22. April d. J.  
Vormittags 10 Uhr

ein wiederholter Verkauf vorge-  
nommen wird, wozu man die Lieb-  
haber auf das hiesige Rathhaus  
mit dem Anfügen einladet, daß sich  
fremde Kaufslustige durch legale  
Zeugnisse über Prädikat und Ver-  
mögen auszuweisen haben.

Den 15. April 1850.

Schultheißen-Amt.  
Seeger.

**K a i s e r s b a c h.  
(Liegenschafts-Verkauf.)**

Aus der Gantmasse des  
Johann Leonhard Schramm,  
Küblers zu Ebni,



wird die  
vorhandene  
Liegenschaft,  
bestehend in:

einem einstockigen Wohnhaus,  
1 Morg. 1 Brtl. Wiesen und  
1 Morg.  $1\frac{1}{2}$  Brtl. Acker

im Gesamt-Anschlag von 525 fl.  
am

Samstag den 27. April 1850.

Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im

öffentl. Aufstreiche verkauft, wozu  
Käufer, auswärtige mit obrigkeit-  
lichen Vermögens- und Prädika-  
ts-Zeugnissen versehen, hiemit  
eingeladen werden.

Den 30. März 1850.

Schultheißen-Amt.  
Trukenmüller.

**K a i s e r s b a c h,  
(Liegenschafts-Verkauf.)**

Aus der Gantmasse des  
Jakob Hinderer,  
Bauern in Ebenweiler,

wird am  
Samstag den 4. Mai 1850,

Nachmittags 2 Uhr,  
das vor-



handene  
Hofgut, be-  
stehend in:

der Hälfte an einem Wohnhaus  
nebst Scheuer und

44 Morg. Acker, Wiesen, Gär-  
ten und Wald,

auf dem hiesigen Rathhause im  
öffentlichen Aufstreich verkauft wer-  
den; Käufer sind hiezu eingeladen;

auswärtige hier nicht bekannte  
Licitanten haben sich mit obrigkeit-  
lichen Vermögens- und Prädikats-  
Zeugnissen zu versehen.

Den 4. April 1850.

Schultheißenamt.  
Trukenmüller.



# Beilage zu No. 45. des Boten vom Remsthal.

Wüstenrieth,  
Schultheiserei Großdeinbach,  
Oberamts-Gerichts-Bezirks  
Welzheim.

## Nochmaliger Liegen- schafts-Verkauf.



Das in No.  
33., 35. und 36.  
ds. Bl. näher  
beschriebene An-  
wesen des

Christian Abele,  
Schlöfleswirth in Wüstenrieth,  
wird, nachdem sich kein Kaufs-  
Liebhaver gefunden hat, zu Folge  
Gemeinderaths-Beschluß am  
Dienstag den 30. April  
Mittags 12 Uhr

zum nochmaligen Verkauf gebracht.  
Liebhaver, auswärtige mit Prä-  
dikats- u. Vermögens-Zeugnissen  
versehen, sind andurch mit dem  
Bemerken eingeladen, daß der  
Verkauf im Wirthshause selbst  
stattfindet.

Grosdeinbach, 13. April 1850.  
Schultheißen-Amt.  
Kolb.

Alldorf.

## Frucht-Verkauf.



50 Scheffel hat  
aus freier Hand zu  
verfaufen

Den 15. April 1850.

Freiherrl. v. Holz'sches  
Rentamt.

## Vermischte Anzeigen.

### (+ Dankfagung.)

Für so viele Beweise von Freund-  
schaft und Liebe, die unserer un-  
vergeßlichen Gattin, Mutter und  
Schwester, Josefa Mayer, geb.  
Behm, während ihrer schmerzlichen  
Krankheit zu Theil wurden, so-  
wie auch für die ehrenvolle Be-  
gleitung ihrer irdischen Ueberreste  
zur Ruhestätte und für den erhe-  
benden Grabgesang, staten hie-  
mit den innigsten Dank ab

Gmünd den 17. April 1850.  
die Hinterbliebenen.

G m ü n d.

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hie mit  
die ergebenste Anzeig, daß er in  
dem von Sattler Frech erkauften  
Hause das **Sattler-Geschäft**

in seinem ganzen Umfange betreibt,  
und empfiehlt sich hauptsächlich im  
**Polstern von Möbeln**, als:  
Sopha, Kubebette, Sessel etc. nach  
neuester Façon.

Da bei vorgerücktem Frühjahr  
das Tapezieren der Zimmer be-  
ginnt, so erlaubt er sich auf seine  
erst neu erhaltene **Musterkarte**  
von **Tapeten**, welche eine große  
Anzahl der neuesten Dessins ent-  
hält, aufmerksam zu machen und  
dieselben zur gefälligen Auswahl  
anzubieten.

Zugleich wird von ihm ein **La-  
ger** von allen Gattungen  
**Regen & Sonnenschirmen**,  
sowohl in Seide als Baumwolle  
unterhalten, und er empfiehlt na-  
mentlich seine nach neuestem Ge-  
schmack gefertigten **Sonnen-  
schirme** zur geneigten Abnahme.  
Die Reparaturen der Schirme wer-  
den von ihm schnell und pünktlich  
besorgt.

Unter Zusicherung schneller und  
pünktlicher Bedienung, sowie billi-  
ger Preise, empfiehlt sich zu ge-  
neigten Aufträgen einem hiesigen  
und auswärtigen Publikum auf  
das Beste

Paul Ruffer,  
Sattler und Tapezier.

G m ü n d.

## (Empfehlung)



Unterzeichneter  
empfiehlt seine  
neu erhaltene  
**Sommer-**

**Butskins** und Zeuge  
zu Beinkleider und Sommer-  
Röcke,

**Gilet's**, seidene **Broches**  
**Foulards** und sonstige  
**Kleiderstoffen** von den  
neuesten Dessins,  
zur geneigten Abnahme und zu  
den billigsten Preisen, wie auch  
sehr hübsche **Gummihosenträ-  
ger** für Herren und Knaben.

J. N. Huber.

G m ü n d.

## (Empfehlung.)



Unterzeichneter em-  
pfeht bei gegenwär-  
tigem Zeitpunkt sein  
fortirtes

**Schirmwaaren-Lager**, wo-  
rin sich die neuesten Zeuge in  
Seide, Halbseide u. Baumwollen-  
Stoffen befinden. Zugleich em-

pfiehlt er sich im tapezieren und  
polstern von Sesseln, Sopha's,  
Matrazen, nebst allen in dieses  
Fach einschlagenden Artikeln. Auch  
empfiehlt er seine so eben ange-  
kommene Musterkarte von Tape-  
ten, worin sich die neuesten Des-  
sins von 5 bis 15 kr. befinden.

Besonders wird bemerkt, daß  
die billigsten Preise bei den Schir-  
men geführt werden, da wo mög-  
lich diesen Sommer ein gänzlicher  
Aus-Verkauf dieser Waare beab-  
sichtigt wird.

Gmünd den 13. April 1850.

Carl Haack,  
Tapezier und Schirmfabrikant.

G m ü n d.

## Empfehlung.

Eine sehr schöne Auswahl der  
**neuesten Damen-,  
Mädchen-, und  
Kinder-Strohüte**,  
ferner eine Parthie

**Strohläppchen**

zu 9 bis 12 kr.,  
eine Parthie **Strohütchen**  
zu 20 bis 36 kr.,

**Chinesische Hüte**

zu 24 bis 40 kr.,  
**Strohüte zu waschen**  
à 22 kr.,

auch eine Parthie sehr schönen  
**Rhein-Hanf**

empfiehlt zur geneigten Abnahme  
bestens

Cäcilie Köhler (Neher).

G m ü n d.

**Gersten-, Roggen- und  
Weizen-Caffee**, per Pfund zu  
8 kr. empfiehlt

Stadlinger.

G m ü n d.

## Blaich-Empfehlung.

Leinwand und Faden auf die  
**Ellwanger Blaiche**  
besorgt

Stadlinger.

Welzheim.

## (Blaubeurer Blaiche.)



Das Auslegen  
auf vorstehender  
Blaiche hat bereits  
begonnen und

bin ich auch heuer wieder bereit,  
**Blaich-Gegenstände** aller  
Art auf dieselbe zu besorgen.

Durch Vergrößerung seines  
Etablissements ist bei der äußerst



günstigen Lage desselben, nun der Bleich-Inhaber in den Stand gesetzt, die ihm anvertrauten Bleich-Waaren in kürzerer Zeit wie bisher dauerhaft erhalten und schön weiß gebleicht, abzuliefern und sehr deshalb zahlreicher Uebergabe entgegen.

Den 9. April 1850.  
Wilhelm Lohf.

**G m ü n d.**  
**Wirthschafts-Empfehlung.**



Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß er die **Wallfisch-Wirtschaft** durch Kauf an sich brachte und empfiehlt dieselbe durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, sowie reeler Bedienung, bestens.

Michael Hofelich,  
zum Wallfisch.

**G m ü n d.**  
**Futter-Verkauf.**

Ungefähr 125 Ctr. Heu und Dehnd werden am nächsten Mittwoch den 24. April d. J. Vormittags 9 Uhr im Ritterwirthshause zum Verkaufe gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 19. April 1850.  
Müleisen, Bäckermeister.

**G m ü n d.**  
**(Heu-Verkauf.)**

Circa 160 Ctr. gutes Berg-Heu, per Ctr. zu 48 fr., hat zu verkaufen  
Fruchthändler Paul Veit.

**G m ü n d.**  
**(Heu-Verkauf.)**

Ein großes Quantum Heu und Dehnd in der Stadt und auf dem Gut, welches auch in halben Centnern abgegeben werden kann, hat zu verkaufen  
Leopold Deibele.

**Desterles Halde.**  
**Dung-Verkauf.**

Ungefähr 25 bis 30 Wagen Schaf-Dung hat zu verkaufen  
Christoph Kauterer.

**G m ü n d.**  
Ein modernes **Sopha** und 6 gepolsterte **Sessel** sind billig zu kaufen und zu erfragen bei  
der Redaktion.

**G m ü n d.**  
Der Unterzeichnete hat eine, in ganz gutem Zustand sich befindende **Presse** für einen Gold- oder Silberarbeiter, zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden bei  
Anton Beiswinger,  
Goldarbeiter.

**Unterbettringen.**  
**Verpachtung.**

Ein Wohnhaus, 1 Scheuer und einige Morgen Acker sind sogleich für 66 fl. auf ein Jahr zu verpachten und kann der Pächter jeden Tag aufziehen.  
Auf Verlangen werden noch 1 1/2 Morgen Gras- und Baumgarten dazu gegeben werden.  
Auskunft ertheilt: Wirth Mayer dahier und die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Stelle-Gesuch.**

Ein 17-jähriges Mädchen von guter Herkunft, welches auch im Kochen u. s. w. erfahren ist, sucht eine Stelle in einen Laden oder zu Kindern. Sie könnte sogleich eintreten. Näheres sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Dienst-Gesuch.**  
Ein Kindsmädchen, welches wohl empfohlen zu werden verdient und sogleich eintreten könnte, sucht einen Dienst. Näheres sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Magd-Gesuch.**  
Es wird eine solide Person in einem Alter von 30 Jahren in eine Haushaltung gesucht, welche in den gewöhnl. Haushaltungs-Geschäften, Kochen, sowie auch in den Garten Arbeiten erfahren wäre. Ebenso wird eine Magd gesucht, welche gut mit Vieh umzugehen weiß. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

**Mittheilungen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.**

**Geschichte des Armenfreundes.**

(Fortsetzung.)

Wie soll ich aber meinen Zustand während dieser kleinen Reise und des kurzen Landaufenthaltes beschreiben? Ich wollte bei meinem Freund und im Kreise seiner Familie zum heitern Gespräch mich zwingen; mitten in der Rede hielt ich, wie ein Träumender, still; wir wollten Musik machen und singen, ich kam aus dem Takte und machte Fehlgriffe, deren ein Anfänger sich hätte zu schämen gehabt; ich war wie ein tief Schlafrunkener, der zwar sich selber, und der Andere öfters anregen möchte zum Wachen, der aber mitten im Worte wieder stöck und einschläft.

„Ihr Zustand ist ein sehr gefährlicher, mein armer Freund, sagte der Director zu mir, Sie bedürfen eines kräftigeren Gegengiftes gegen das eingefogene Gift, als ich Ihnen zu geben vermag; möchten Sie doch noch ein andres finden als jenes, das in der Bitterkeit einer langen, unheilbaren Neue liegt.“

Ich dankte meinem Freund für seine Treue, und als ich nach etlichen Tagen unfres Landaufenthaltes ruhiger und selbst heitrer wurde, hielt mich dieser vielleicht auf dem Wege zur Genesung von meiner unseltigen Leidenschaft; er kannte jedoch zu wenig mein Herz; meine Ruhe kam von dem Vorsatz her, den ich mit jeder Stunde immer fester in mir faßte, gleich nach meiner Zurückkehr nach der Stadt, möchten meine Freunde darüber sagen was sie wollten, um die Hand der schönen Sängerin zu werden, die mir, das durfte ich bei meinen äußern Verhältnissen voraussetzen, gewiß nicht versagt werden würde.

Wir kehrten endlich, nach Verlauf einer Woche nach der Stadt zurück; mein erster Gang war hin nach der Wohnung meiner Geliebten. Wie groß war mein Schrecken, meine Betrübniß, als ich erfuhr, sie sei schon vor etlichen Tagen wieder nach Neapel zurückgereist. Mein Entschluß war schnell gefaßt, und eben so schnell, wiewohl in größter Stille, machte ich Anstalt zu seiner Ausführung.



Ich brachte meine Angelegenheiten in die beste Ordnung, schrieb Abschiedsbriefe an meine Freunde, packte mein Geld und meine werthvollsten Sachen zusammen, und schon in der zweiten Nacht nach meiner Zurückkehr vom Lande entfloh ich heimlich und eilig, gleich wie einer, welcher die Häsher zu fürchten hat.

Nur flüchtig sah ich diesmal alle die Städte und Gegenden des herrlichen Italiens, durch welche ich kam; ich hatte nur einen Gedanken: dieser war Neapel und der Gegenstand meiner Leidenschaft.

Eine Neigung, welche in solcher unbändiger Heftigkeit alle Schranken und Geseze der Ordnung und der Vernunft durchbricht; wie dies die meinige that, als ich so unbefonnen wie undankbar meine glücklichen Verhältnisse in Mailand abbrach, trägt schon hierin den Stempel der Widersinnigkeit in sich; sie kann in ihren Folgen niemals eine glückliche noch eine dauerhafte sein; sie ist auf einen Grund gebaut, aus welchem unmittelbar neben der Pflanze der wilden Liebe die des Hasses hervorst wächst. Auch ich mußte die traurigen Uebergänge des Sinnes taumels in Ekel und Gram gar bald erfahren. Ich suchte bald nach meiner Ankunft den Gegenstand meiner Zuneigung auf; ich erklärte ihr, daß ich aus Liebe zu ihr meine glänzenden Verhältnisse in Mailand aufgegeben habe und ihr nachgefolgt sei nach Neapel, um, wenn sie mich nicht verschmähe, ihr meine Hand zu reichen, und als ihr Gemahl mit ihr zu leben und zu sterben. Sie antwortete mir ausweichend; weder bejahend noch verneinend; ich glaubte sie zu verstehen; noch heute gieng ich zum Director des Opernhauses und meldete mich für eine Gastrolle. Mein Name wie mein Ruf als ausgezeichnete Sänger waren ihm bekannt, und da mein Anerbieten mit seltener Uneigennützigkeit gemacht wurde, nahm er mit Vergnügen dasselbe an; noch in derselben Woche wurde mir in einer neuen Oper die Hauptrolle übertragen. Ich übertraf, bei der Ausführung von dieser, mich selber, auch bei jeder andern Gelegenheit, die sich mir darbot, leistete ich Ungewöhnliches, denn mich begeisterte meine unselige Liebe; meinem Wunsche, in Neapel angestellt zu werden, kam man von selbst mit dem Antrage hierzu schon entgegen, ich erhielt in dieser, mehr denn jede andre, für die Tonkunst geneigten Stadt eine Anstellung, deren äußere Vortheile noch viel glänzender waren, als jene, die ich in Mailand genossen.

(Fortsetzung folgt.)

### Das Geldmännlein.

In einer württembergischen Landstadt standen zwei Wirthshäuser einander gegenüber, der Dohle und der Löwe. Im Löwen aber war kein Glück und kein Stern, ein Wirth um den andern gieng auf der Wirthschaft zu Grund, daher einmal ein Spahsvogel den Vers machte:

Der Löw' ist gar ein grimmig Thier,

gefressen hat er ihrer Bier,

Den fünften hat er jetzt im Nachen,

Er wird's ihm auch nicht besser machen.

Einer dieser fünfe sah oft mit verdrießlichem Gesichte zu seinem Nachbar, dem Dohsenwirth hinüber, denn, während es bei jenem immer mehr

hinter sich gieng, erwarb sich dieser, obwohl er gering angefangen, ein schönes Vermögen. Wenn ein Bäcker auf dem Wochenmarkt Frucht einkaufen wollte und hatte sich nicht gehörig mit Geld versehen, der Dohsenwirth konnte aushelfen, oder im Herbst, wenn Einer Wein kaufen wollte, hatte aber nicht genug Baarschaft, wenn er's nur mit dem Dohsenwirth konnte, so hatte es keine Noth. Manche konnten nicht begreifen, wie das zugeing, sie meinten, er müsse ein Geldmännlein haben. Auch der Löwenwirth pflichtete dieser Meinung bei. Da kam eines Morgens früh um 5 Uhr, sein Weib an sein Beite: „Löwenwirth!“ rief sie, „sieh schnell auf, da unten läuft des Dohsenwirths Geldmännlein.“ Er stand auf und sah zum Fenster hinaus, und was sah er auf der Straße? Den Dohsenwirth selber leibhaftig, wie er ein paar Rälblein zum Thor hereinführte, die er in dieser Frühstunde schon vom Gäu hereinbrachte, — denn er war zugleich ein Metzger — während sein Nachbar der Löwenwirth noch im süßen Schlummer lag. Das war das Geldmännlein oder mit andern Worten: Morgenstund hat Gold im Mund. Mancher Wirth, mancher Bäcker und mancher Metzger, mancher Handwerker und mancher Bauer kommt an's dürre Bäumlein; er sauft nicht, er spielt nicht, er ist kein Aushauser, aber er hat dieses Geldmännlein nicht. Und dabei geht es ganz mit natürlichen Dingen zu und ist keine Zauberei im Spiel.

Leinzell. Für das kathol. Waisenhaus in Ellwangen sind weiter eingegangen: Herr Pfarrer Hüttelmaier von Lautern 5 fl. 24 kr., Hr. Capl. L. 1 fl., Hr. Pfr. W. Lang von Straßdorf 2 fl. 42 kr., Hr. Pfr. Lockner von Ebersberg 5 fl., Hr. Pfr. Huberich 5 fl. 24 kr., Hr. Braumeister Metzger in Leinzell 30 kr., Opfer v. Dypenweiler 1 fl. 42 kr., von Ungenannten daseibst 18 kr., Hr. Pfr. W. Buohler von Wizingen 2 fl., Opfer v. Wäschentauern bei der ersten heil. Communion 2 fl., Hr. Schul-Inspektor Weiß 6 fl. Dabei muß ich die hochwürdigen Herren, welche ihre gezeichneten Beiträge bisher noch nicht eingesendet haben, dringend und inständig bitten, dieselben in gefälliger Balde zu berichtigten, weil eine längere Zögerung der guten Sache sehr nachtheilig werden müßte; aus demselben Grunde bitte ich diejenigen bürgerlichen Collegien, welche Urkunden über die Art und Weise, wie sie das Waisenhaus unterstützen wollen, noch nicht eingesendet haben, dieß in gefälliger Balde thun zu wollen.

Den 12. April 1850.

Pfr. Adorno.

### Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im Geiste des Christenthums.

(Fortsetzung.)

Man wende nicht ein, diese Gebote aufopfernder Liebe, die selbst für den Feind nur Wohlthaten und Segenswünsche, statt Fluch und Rache hat, seien zu hoch für die verdorbene Natur des Menschen, u. daher auch nie zur That geworden, nie in das wirkliche Leben übergegangen. Nein, sie sind nicht Worte u. Bilder geblieben, sie sind lebendige Werke und Thaten geworden und haben die Welt umgewan-



best. Das Leben so vieler gottbegeisterter Männer und Frauen aus allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnungen gibt davon lautes Zeugniß. Nicht wenige haben sich und das Ihrige im Dienste Gottes und werththätiger Nächstenliebe aufgeopfert, haben all ihr Hab und Gut freudig dargebracht, und nicht zufrieden, ihren Brüdern mit allen Kräften zu dienen, haben sie selbst ihre äußere Freiheit dahingegeben, und sich als Leibeigene in die Sklaverei verkauft, um mit dem Erlös ihre Brüder loszukaufen, oder wie der heilige Vincenz von Paula haben sie freiwillig sich unter den Galeerensträflingen binden lassen, um ihren Brüdern ungetheilt zu gehören, und in vollkommener Gütergemeinschaft und Gleichheit jedes ihrer Leiden, jede ihrer Entbehrungen zu theilen.

Diese wahrhaft brüderliche Liebe, der das Leben seliger ist als das Nehmen, das Gehorchen seliger als das Gebieten, die in sanftmüthiger Geduld dem Erzürrten die andere Wange zum Schläge reicht, und das Böse mit Gutem vergilt, sie ist nicht nur in dem Leben Einzelner zur That geworden, ihr sind nicht nur zahllose Stiftungen mildthätiger Nächstenliebe entsprungen, von deren Früchten viele Jahrhunderte gezehrt haben: sie hat auch in der größeren Verbrüderung der Menschheit und der Kirche wieder engere Verbrüderungen geknüpft, welche die Erfüllung der Pflichten hingebender Aufopferung zu ihrem ausschließlichen Lebensberuf gemacht. Es gibt kein Leiden, keine Noth der Menschheit, zu deren Linderung und Stillung das Christenthum nicht eine Genossenschaft von Brüdern oder Schwestern gegründet hätte, die sich für ihr eigenes Erbe in der Gütertheilung irdischen Glückes nichts als Armuth, Enthaltensamkeit u. Gehorsam vorbehalten. So ist das Christenthum keine todte Lehre der Schule geblieben; so hat es die Welt nicht durch Gewalt, durch Emeuten und Revolutionen, sondern durch die Macht der Ueberzeugung und opferwilliger Begeisterung, in einer Weise umgewandelt, daß selbst die, welche es heute als seine erbittertsten Gegner bekämpfen, von seinem Erbtheile zehren, und ohne es zu wissen, auf dem von ihm gewonnenen Boden stehen. Ihre Forderungen sind in der Regel nicht ihrem eigenen Geiste, sondern mißverstandenen Wahrheiten des Christenthums entsprungen, die eben darum die Geister um so leichter berücken und verwirren, als ihnen in der That ein Schein von Recht und Wahrheit beivohnt.

Um diese weltumgestaltende Wirksamkeit des Christenthums anschaulicher zu machen, wollen wir ihr an einem lehrreichen Beispiel durch den Lauf der Jahrhunderte folgen und zeigen, wie es schirmend und schützend an die Wiege des Kindes getreten, um dort Vaterstelle zu vertreten; wie es hier die Gleichheit der Menschheit, die Achtung vor ihrer Würde und ihren Rechten selbst in ihren schwächsten und hilflosesten Gliedern, wenn sie nackt und bloß das Licht der Welt erblicken, allmählich zur Anerkennung gebracht, und sie der brüderlichen Liebe und Barmherzigkeit ihrer Mitmenschen theilhaftig gemacht hat. Wir meinen hier das Loos jener unglücklichen, in's Elend gestossenen neugeborenen Kinder, für welche die El-

tern nicht sorgen wollen, oder nicht sorgen können. Die christliche Lehre, wie sie die Kirche überall ausgebreitet hat, ist hierüber so sehr in unsere ganze Weise zu empfinden und zu denken übergegangen, daß wir uns kaum vorstellen können, daß das Christenthum ganz andere Gesetze und Sitten vorgefunden, die es erst langsam überwinden mußte, und die uns jetzt grausam und unnatürlich und jedem menschlichen Gefühle widerstrebend erscheinen. Wenn heute Vater oder Mutter ihr neugeborenes Kind in den Fluß werfen, oder es in Wintersfalte dem gewissen Tode aussetzen: so geschieht es heimlich und verstohlen, die Gesetze bestrafen den Kindesmord, und Jeder wendet sich mit Abscheu von diesen unnatürlichen Freveln ab. Und doch ist dieß Gefühl die langsam gereifte Frucht des Christenthums und seiner Lehre von der brüderlichen, Allgleichumfassenden Menschlichkeit. Das heidnische Alterthum der classischen Welt und seine Gesetzgebung dachten hierüber ganz anders. Sehen wir darum einmal näher zu, um augenfällig zu erkennen, was wir hierin dem Christenthum verdanken.

(Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise.

Hall, 13. April 1850. pr. Simri.			
Kernen	1 fl. 16 fr.	— 58 fr.	1 fl. 5 fr.
Mischlg.	— 48 fr.	— 44 fr.	— 45 fr.
Roggen	— 45 fr.	— 39 fr.	— 42 fr.
Gerste	— fr.	— fr.	— 31 fr.
Haber	— fr.	— fr.	— 25 fr.
Ein gemischter Laib Brod v. 4 Pfd. 7 fr.			
Ein Kreuzerweck wiegt . . . 9 Loth 1 Qt.			

**Gmünd.** Bei Unterzeichnetem ist erschienen und wird auf Verlangen gratis abgegeben:

### Erster Nachtrag

zur

### Leih-Bibliothek von G. Schmid

enthaltend

die Nummern 1504 bis 1638.

Fortsetzungen, die wöchentlich nachfolgen, werden jedesmal im Remsthalerboden bekannt gemacht und lade nur noch zu fernerer Theilnahme ein.

G. Schmid.

Unterzeichneter besitzt eine große Auswahl von ausgezeichnet guten

### Bl e i s t i f t e n

aus der Fabrik von

Matthias Birkmann in Nürnberg,

die er einzeln und in Parthien zu dem billigsten Preis abgeben kann. Um geneigte Abnahme bittet

G. Schmid.